

# Zeitloser Grant

20 Jahre Bräuhausensemble mit dem Stück „Ganz schee gsoizn“ von Hans Witzlinger

Von Elke Rott

In der Passauer Redoute feierte am Wochenende ein bayerisches Urgestein sein Bühnenjubiläum: Das Stück „Ganz schee gsoizn“, präsentiert zum 20. Geburtstag des Bräuhaus-Ensembles, ist mehr als nur bayerisches Volkstheater – es ist eine Bestandsaufnahme der niederbayerischen Seele, serviert mit einer Prise Boshaftigkeit.

„Ganz schee gsoizn“ – der Titel ist Programm. Wer in Bayern „gsoizn“ (gesalzen) sagt, meint damit selten die Suppe. Es geht um die Sprache, um die Direktheit, um das Ungefilterte. Das Stück, das über zwei Jahrzehnte hinweg gereift ist, hat nichts von seiner Schärfe verloren. Im Gegenteil: In einer Welt, die sich zunehmend hinter politisch korrekten Flos-



Das Ensemble kehrte zum Jubiläum in die Redoute zurück. – Foto: zema

keln verschanzt, wirkt die bayerische Grantigkeit fast schon wie ein Akt des Widerstands. Es geht um die zwischenmenschlichen Abgründe, die sich auftun, wenn der „Preiß“ auf den Niederbayern trifft, oder schlimmer: wenn der Niederbayer auf sein eigenes Spiegelbild blickt.

Die Inszenierung in Passau nutzt die historische Kulisse der

Redoute geschickt aus. Der Kontrast zwischen dem feinen Ambiente und der bodenständigen, oft derben Sprache des Stücks erzeugt eine Reibung, die das Publikum von der ersten Minute an elektrisiert. Es wird gelacht, aber es ist oft jenes Lachen, bei dem man sich kurz ertappt fühlt.

20 Jahre auf der Bühne – das bedeutet auch, dass sich die Welt

um das Stück herum verändert hat. Doch „Ganz schee gsoizn“ beweist eine erstaunliche zeitlose Qualität. Warum? Weil es den Kern des bayerischen Wesens trifft: diesen seltsamen Mix aus Sturheit, Herzlichkeit und der Unfähigkeit, ein Lob auszusprechen, ohne es sofort wieder zu relativieren („Ned gschimpft is scho globt gnuä“).

Die Darsteller und Musiker agieren mit einer Spielfreude, die man nach zwei Jahrzehnten nicht unbedingt voraussetzen darf. Man merkt: Hier wird nicht nur ein Text aufgesagt, hier wird eine Lebensart zelebriert. Am Ende bleibt die Erkenntnis: Ein bisschen Salz schadet nie – vor allem nicht, wenn es so charmant serviert wird wie in diesem Jubiläumsjahr. Die Redoute war bis zum letzten Platz ausverkauft.